

Die Frau von Heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

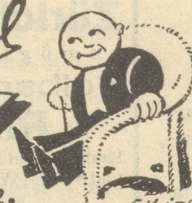
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rohrmöbel



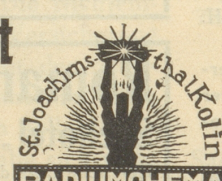
Erste Auszeichnungen.
Fabrik seit 1884.

Cuenin-Hini & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Kt. Bern) Filial-Brugg (Aargau)

POMOL

der gute alkoholfreie Apfelsaft
in Lebensmittelgeschäften erhältlich
Prospekte durch Conservenfabrik Bischofszell

Lebenskraft durch Radium



Die Radiumbestrahlung ist auf vielen Gebieten der Medizin ein wichtiges Heilprinzip. Die neueste Anwendung, die sogenannte Schwachbestrahlung unterstützt und regt als mächtiger Impuls alle Lebensvorgänge in der Zelle an. **Beim Auffallen von Radiumstrahlen werden alle im Gewebe ununterbrochen verlaufenden chemischen Reaktionen stark beschleunigt.** So auch in den die **Lebensenergie spendenden Organen.** Schon im Altertum hat man die Wirkungen der St. Joachims-taler Wasser und Gesteine auf die Steigerung biologischer Funktionen im Organismus erkannt und darauf hingewiesen, daß kinderlose Menschen mit der Anwendung der (radiumhaltigen) Gesteine, sich zahlreicher Nachkommenschaft noch erfreuen könnten. Eine Kur mit den sog. schwachen Strahlen vermag die Kräfte des Mannes in ganz überraschender Weise zu heben. Die therapeutische Anwendung geschieht durch einfaches Auflegen der Radium-Kompressen, die sorgfältig bestimmte Mengen von Radium enthalten. **Der erzielte Effekt ist nachhaltig.** Verlangen Sie **Prospekt Nr. 3** von der **Landesleitung der St. Joachims-taler Radiumpräparate, Zähringer Apotheke Zürich**, woselbst auch jede Auskunft erteilt wird.

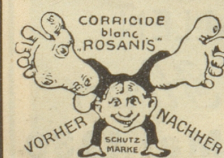
Gesetzlich geschützt!

Vorteilhaft
sind meine waschechten

bestickten Stoffcoupon

in Crêpe Georgette (Naturseide), Batist, Voile, Wollcrêpe für Damenroben, Blusen und Kinderkleidchen. Moderne Farben in ausreichenden Längen. — Verlangen Sie Musterkarte.

Frau M. Eisenhut, Rorschach
Signalstraße 7.



Hühneraugen
verschwinden in wenigen Tagen vollständig schmerzlos mit der „Corricide blanc Rosanis“ selbst die hartnäckigsten Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Ueberraschender Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen. Ueber 200 000 Fläschchen in der Welschschweiz verkauft. Preis d. Fläschchens Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Generaldepot:
Industriapotheke Zürich
Josefstraße 67.



Büsten-Elixir

Ein neues kosmet. Präparat zur Verschönerung des weiblichen Körpers ist das echte Büstenwasser „Eau de Beauté Samaritana“. Das Präparat wirkt durch wiederholte Massage **überauschend**, ist in keiner Weise gesundheitsschädlich u. kann daher ohne Bedenken angewendet werden. Preis pro Flasche Fr. 6.50.

F. Kaufmann, Zürich
Sanitätsg., Kasernenstr. 11
Tel. Selnau 22.74



die frau

Keine will heiraten!

Unsere Klasse (3 Mädchen und ich Knabe), kommen alle 5 Jahre zusammen. Das ist interessant. Ich mag mich noch gut an das letzte Mal erinnern. Und das war erst vor drei Jahren.

Da war einmal Katherine. Die gescheiteste von allen. Darum studierte sie Medizin und war damals im besten Studium. «Ich sage Dir, etwas interessanteres, schöneres kannst Du Dir nicht denken, als Medizin studieren. Warte bis ich das Examen hinter mir habe; auch den Dokortitel will ich auf jeden Fall. Dann geht es erst recht los. Berühmt und gelobt will ich werden»

«Und Karl?», sagte ich. «Ach so, Du meinst wegen dem Heiraten, das ist doch klar, dass ich nicht heirate und überhaupt, ich pfeif' darauf!», lachte sie.

Letztes Jahr hat sie doch geheiratet. Zwar nicht Karl, sondern einen berühmten Juristen.

Dann Bertha. Die bescheidenste von uns. Wollte Schneiderin werden und ist es damals schon gewesen. Sie verfügte bereits über grössere Erfahrung. «Ein eigenes Atelier will ich einrichten, das Modernste, Schönste und Schickste soll man nur bei mir haben. Ich weiss, dass ich das kann. Ich will auf eigenen Füßen stehen.»

«So, auch Du willst nicht heiraten?»

«Klar, solange ich mich mit eigenen Händen durchbringe, bleibe ich frei und ledig; übrigens, wer will mich Mauerblümchen, wo gibt es heute noch einen rechten jungen Mann, dem man ruhig vertrauen darf? Nein, Hände weg davon!»

Sie hat den Mann bereits gefunden, letzte Weihnachten haben sie sich verlobt, und braucht sich bald nicht mehr mit eigenen Händen ihr Brot verdienen.

Zuletzt Elli. Die schweigsamste. Die weniger redete als ich. Tochter vermöglicher Eltern. Besuchte nach der Schule das Welschland; war nachher in Frankreich und wollte nun noch nach England.

«Das Leben ist langweilig», sagte sie und rauchte verärgert eine Zigarette. «Immer das blöde Gequatsche in den Pensionen, den ganzen Tag nach Stundenplan eingeteilt, wie in der Schule, ekelhaft, zum Verleiden, nicht einmal am Tennis habe ich Freude.»

«Heirate!», riet ich ihr.

«Quatsch, dummes Zeug, das wäre noch viel verrückter, meinst Du, ich lasse mich anbinden, in die Küche schicken, kochen, morgens, mittags, abends, ecetera, ecetera; Du weisst schon, wie ich es meine.»

Auch sie hat ihre Ansicht geändert. Kaum war sie in England, schickte sie Verlobungsanzeigen, sitzt auf einem grössern Gut als Herrin und hat heute 2 Kinder.

Und ich? — wollten sie wissen. «Ach ja, ich bin ja immer noch an der Staatskrippe und verdiene mein täglich Brot als Bureaukrat. — Sonst geht es mir gut, wenn ich nur nicht so allein wäre.

«So, Du willst heiraten» tönts im Chor.

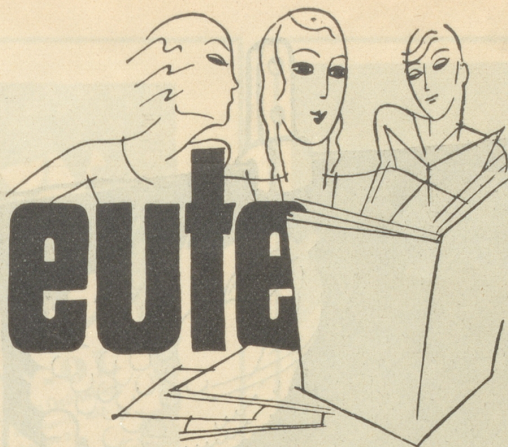
«Warum denn nicht; Ihr wisst doch ganz genau, dass mein Einkommen das schon erlaubt.»

«Und die Frau?»

«Bekomm ich schon!», beruhigte ich sie.

Bin leider immer noch ledig und habe das Heiraten aufgege-

von heute



ben, weil das Junggesellenleben ruhiger, gemüthlicher, sorgloser, angenehmer ist.

Und — weil ich meinen Kameradinnen zuliebe konsequenterweise auch meine Ansicht ändern muss. Jungesellenaspirant.



Zimmervermieterin:

„Wüssed si, punkto Ussicht findet si nüt bessers.“

So oder so?

Wir sassen zu Viert beim Wein, und sprachen eben von dem, was junge Männer besprechen, wenn sie beim Weine sitzen, eben von jungen Mädchen.

Fredy fragte eben Theo, wie es denn mit seiner Liebe gehe. Dieser antwortete: «Da sieht es leider traurig aus. Wie Ihr wisst, war ich über beide Ohren in die

Clara verliebt. Vor ca. 2 Wochen nun war unser erstes Stell-dich-ein. Wir spazierten ausserhalb der Stadt und sprachen von allerlei, nur nicht von Liebe. — Doch schliesslich hatte ich mir nicht so viel Mühe gegeben, sie zu einem Spaziergang zu überreden, um dann nur über die Sterne oder die Krise und die Abrüstungskonferenz zu sprechen. Also sagte ich ihr, was für schöne Augen sie hätte, wie gern ich sie sähe und wie lieb ich sie habe. Sie schien das gerne zu hören und sich darüber zu freuen, doch wie ich sie küssen wollte, sprach sie: «Ich lasse mich nicht küssen, das will ich einfach nicht haben, sonst werde ich böse.» Da ich sie lieb hatte, wollte ich nicht, dass sie böse würde und küsste sie nicht.

Wie ich die Clara am nächsten Tag wieder sah und sie herzlich begrüsst, war sie eiskalt, am nächsten Tag noch kälter, und jetzt, jetzt gehen wir aneinander vorbei, als hätten wir uns nie gekannt.

Nun frage ich Euch: Ist sie böse, weil ich sie küssen wollte, oder weil ich sie nicht geküsst habe? Ihr wisst auch keine Antwort? Ach ja, ich liebe die Clara noch, aber, was kann man machen? Mit den «Frauen von Heute» wissen wir «Männer von Gestern» eben nie, woran wir sind. Marek.

Der gute Marek hätte das Mädchen selbstverständlich küssen sollen, oder ... oder was meinen unsere weiblichen Leserinnen dazu? Die Red.

Geständnis.

«Ich liebe Dich nicht genug, um Dich nicht zu heiraten.»



Gewisse Süßspeisen

erfordern viel Zuckerzusatz, weshalb sie von dem einen oder andern Familienmitglied aus Gesundheitsrücksichten oder zur Vermeidung von weiterem Fettansatz nicht gern genommen werden. In einem solchen Falle kommt die kluge Hausfrau nicht in Verlegenheit. Sie hilft sich leicht mit

Hermes Saccharin-Tabletten

einem Produkt, das nur süßend wirkt, aber in jeder Hinsicht unschädlich ist. — HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Fürchten Sie sich vor dem Alter

Doctor Weinreichs verstärkte Knoblauch-Perlen „Depressan“, geschmack- und geruchlos, verhüten und bekämpfen wirksam Arterienverkalkung, hohen Blutdruck.

100 Stück Fr. 4.50, Kurpackung 250 Stück Fr. 10.—.

Fabrik. u. Versand: Löwenapotheke Basel, Greifengasse 14.

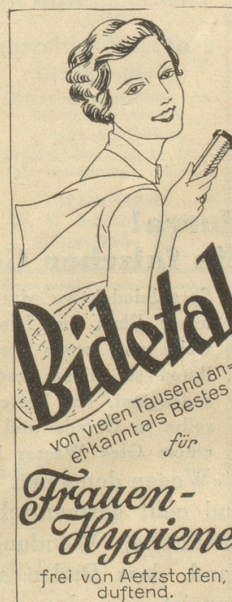
Die
Originale

unserer Bilder sind
verkauftlich

Nebelspalter-Verlag
Rorschach



Preis Fr. 1.50. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch: Apotheke H. Kuoch, Olten



Preis ¼ Fl. Fr. 4.50, ½ Fl. Fr. 2.50
Erhältlich in Apotheken.
Gratismuster durch
Bidetal-Vertretung
Zürich 1, Talacker 45.